

# Inhalt

<b>Vorwort von Josef Herberg</b>	
<b>Zur Bedeutung der Theologie Wilhelm Breunings . . . . .</b>	<b>9</b>
<i>Gott begegnen in Jesus Christus . . . . .</i>	<b>15</b>
I. Vere homo . . . . .	15
II. Gemeinschaft mit Gott durch und in Jesus Christus . . . . .	22
III. Christologie des Weges . . . . .	25
<i>Gleichzeitig mit Christus . . . . .</i>	<b>31</b>
I. Das personal-kommunikative Verständnis der Erhöhung Jesu als Ausgangspunkt . . . . .	31
II. Schwierigkeiten und Mißverständnisse für eine Konzeption der Kommunikation mit Christus . . . . .	35
III. Kommunikation Jesu und Mitvollzug der Gläubigen . . . . .	40
<i>Aktive Proexistenz – Die Vermittlung Jesu durch Jesus selbst . . . . .</i>	<b>48</b>
I. Glaube an Jesu Auferweckung und Glaube an seine Person . . . . .	48
II. Glaube und ausweisbares Wissen vom Geschick Jesu . . . . .	51
III. Die Vermittlung Jesu und die historische Methode . . . . .	55
IV. Theologische und historische Vernunft . . . . .	58
V. Nicht-autoritäre Glaubensbegründung im Vollzug menschlicher Lebensgeschichte . . . . .	61
VI. Tragweite und Grenze hermeneutischer und sprachlicher Modelle . . . . .	64
VII. Aktive Proexistenz Jesu in ihrer Funktion für den Glauben an Jesus und als Verstehensprinzip der Christologie . . . . .	66
	<b>5</b>

<i>Die Fülle Christi im Leben der Christen</i> . . . . .	70
I. „. . . damit sie das Leben in Fülle haben“ . . . . .	70
II. Die Fülle Christi – erfüllte Gegenwart, erhoffte Zukunft .	71
III. Die Fülle der Liebe Gottes kommt in Christus auf uns zu .	73
IV. Der Engpaß des Kreuzes als Weg in die Fülle . . . . .	74
V. Die eucharistische Fülle des Kreuzes: die Frucht des Weizenkorns . . . . .	76
VI. Gemeinschaft mit Christus – Gemeinschaft „mit uns“ . . .	79
 <i>Die Kirche als Thema im Umkreis des Zweiten Vatikanums und die Kirchlichkeit der Theologie</i> . . . . .	 81
 <i>Gottesvolk und Menschheit</i> . . . . .	 98
I. Das erwählte Volk Gottes . . . . .	99
II. Erwählung als Dienst für die anderen . . . . .	104
III. Der neue Bund und der Dienst der Kirche . . . . .	108
IV. Das Engagement der Kirche für die Mitmenschlichkeit . .	112
 <i>Communio Sanctorum</i> . . . . .	 119
I. Das Taufbekenntnis der Kirche hat nur solche Formulierungen aufgenommen, die als zentrale Hinweise auf das Wesentliche empfunden wurden . . . . .	119
II. Das „persönliche“ Engagement in der Heiligkeit . . . . .	122
III. Die Aufgabe, Heiligkeit aus der sakramentalen Gemeinschaft mit Christus zu begründen . . . . .	127
 <i>Die Verherrlichung Christi und die Kirche</i> Überlegungen zur heilsgeschichtlichen Struktur der Kirche . . .	 134
I. Das Erlösungswerk und die Stiftung der Kirche . . . . .	134
II. Der heilsgeschichtliche Zusammenhang der Geistsendung . . . . .	138
III. Die aktuelle Geistspende und das Wesen der Kirche . . .	142
IV. „Volk Gottes“ und „Mystischer Leib“ in heilsgeschichtlicher Sicht . . . . .	145
V. Die geschichtliche Realität des Werkes Christi in der Kirche . . . . .	147
VI. Die Heilszeit in der Kirche . . . . .	150
VII. Trinitarische Struktur des Heils in der Kirche . . . . .	154

<i>Sakramente des Logos</i> . . . . .	157
<i>Die Bedeutung der Taufe für die Einübung im Christentum</i> . . . .	167
I. Die Kindertaufe – ein halbes Sakrament? . . . . .	167
II. Das neuzeitliche Subjektproblem als Schwierigkeit für das Taufverständnis . . . . .	170
III. Der Bruch mit der Vergangenheit im Taufverständnis . . . .	172
IV. Das Ärgernis der Kirche und die Gemeinschaft mit dem Herrn . . . . .	176
V. Ergebnis: Taufe und Leben . . . . .	181
<i>Apostolizität als sakramentale Struktur der Kirche</i> Heilsökonomische Überlegungen über das Sakrament der Firmung . . . . .	183
<i>Die Eucharistie in Dogma und Kerygma</i> . . . . .	215
I. Die Eucharistie in ihrem Gehalt von Christus her gesehen . . . . .	216
II. Die Actio der Kirche, durch die sie die Eucharistie vollzieht . . . . .	224
III. Die sakramentale Struktur der Eucharistie . . . . .	234
<i>Zur Frage nach dem Sinn des priesterlichen Dienstes</i> . . . . .	237
I. Zu den historischen Fragen . . . . .	238
II. Die Autorität des Amtes . . . . .	242
III. Die Sakramentalität des priesterlichen Dienstes . . . . .	246
<i>Gegenseitige und unbedingte Annahme: zur theologischen Begründung der institutionellen Unauflöslichkeit der Ehe</i> . . . . .	251
I. Die Ehe als Institution: zwei unterschiedliche Konzeptionen . . . . .	251
II. Die schöpfungstheologische Dimension der Ehe . . . . .	255
III. Gegenseitige und unbedingte Annahme als Grund für die Unauflöslichkeit der Ehe . . . . .	259

<b>IV. Überlegungen zur Argumentationsweise: schöpfungs- und gnadentheologische Begründungen und deren Konsequenzen . . . . .</b>	<b>262</b>
<i>Bibliographie Wilhelm Breunings . . . . .</i>	<i>265</i>
<i>Quellennachweis zu den veröffentlichten Aufsätzen . . . . .</i>	<i>272</i>